



INFORMATIONSBLETT

UNSER WOLTERS DORF

Ausgabe 05/13
Oktober/November 2013

2. Jahrgang

www.unser-woltersdorf.de

Nach der Wahl ist vor der Wahl



Liebe Woltersdorferinnen und Woltersdorfer, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, am 22. September haben wir den neuen Deutschen Bundestag gewählt. Das Ergebnis blieb im Rahmen der Wahlprognosen und war deshalb wenig überraschend. Im Land Brandenburg votierten

die meisten Wählerinnen und Wähler für die CDU. Damit wurde die Linke als stärkste Kraft abgelöst. Unklar ist allerdings noch immer, wer uns jetzt mit welchem Programm regieren wird. Entscheidend für das Wohl unseres Landes wird dabei sein, dass Regierung und Parlament konstruktiv zusammen arbeiten können.

Unsere Gemeinde lag diesmal mit 79,5 % Wahlbeteiligung an der Spitze im Landkreis. Dies zeigt aus meiner Sicht das starke Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger am politischen Geschehen und ihre Bereitschaft, mit zu gestalten. Ich hoffe sehr, dass dies auch am 25. Mai 2014 so sein wird. Dann werden nämlich nicht nur das Europäische Parlament, sondern auch unsere Gemeindevertretung und der Kreistag neu gewählt. Sie entscheiden über die Mehrheits-

verhältnisse in der Gemeindevertretung für die nächsten fünf Jahre!

Im letzten Mitteilungsblatt wurde dem Fragenkatalog des Woltersdorfer Bürgerforums zum Thema Körnerstraße und den Antworten der Kommunalaufsicht viel Platz eingeräumt. Das sollte dem Verständnis und der Transparenz dienen. Die Kommunalaufsicht benennt in ihrem Schreiben einige Fehler, die ich gemacht habe. Diese Fehler bedaure ich sehr. In dem Schreiben wird aber auch deutlich gemacht dass sie zu heilen sind und daraus kein Schaden für die Gemeinde entstanden ist. Zum Ausbau der Körnerstraße wurde festgestellt, dass die von der Verwaltung gewählte Verfahrensweise

nicht zu beanstanden sei. Der von der Allianz aus CDU, SPD und WBF erhobene Vorwurf der Täuschung bei der Beschlussfassung zum Ausbau wurde nicht bestätigt. Das Ansinnen, den eigenen Bau-

beschluss zur Körnerstraße vom 6.12.2012 für nichtig zu erklären, wurde abgelehnt.

Ebenfalls im Zusammenhang mit der Körnerstraße hatten sowohl der 1. Vorsitzende der Woltersdorfer SPD, Holger Dymke, als auch ein ortsbekannter Blog-Betreiber Anzeigen gegen den Bürgermeister wegen Vorteilsnahme im Amt bei der Staatsanwaltschaft eingereicht.

weiter auf Seite 2

**Bürgerversammlung
„Fragen an den Bürgermeister“
am Dienstag 12. Nov. um 18 Uhr
im Ratssaal**

In dieser Ausgabe des Infoblattes lesen Sie:

Seite 3: Unser Woltersdorf – Was wollen die eigentlich?
(Einladung zum Gedankenaustausch am 21.11.)

Seite 4: Vorstand der Christlichen Kita droht mit Haft
Geldstrafe

Seite 5: Streit ums Kitageld in Woltersdorf

Seite 7: Mehrzweckhalle ein Wahlgeschenk?

Seite 8: Erstes Kürbisfest ein voller Erfolg!

Seite 8: SV 1919 Woltersdorf darf nicht Opfer verfehlter
Politik der Gemeindevertreter werden!

Seite 10: Fiskalillusion als politische Taktik zur
Durchsetzung der Mehrzweckhalle?

Seite 11: Transparenz ... wieso, weshalb, warum?

Seite 12: Das Mitwirkungsverbot und die Folgen

Seite 13: Senioren-Jahresabschlussfeier: Nur Feierei
oder steckt mehr dahinter?

Seite 14: Die Woltersdorfer Straßenbahn während
des 1. Weltkrieges und danach

Seite 16: Danke für Ihre Unterstützung!

weiter von Seite 1

Diese Anzeigen wurden vor allem vom Ortsvorsitzenden der CDU, Herrn Prof. Dr. Stock, dazu benutzt, mich über die Medien zu diskreditieren. Nach monatelanger gründlicher Prüfung, etlichen Zeugenbefragungen und Einsicht in umfangreiche Unterlagen wurde das Verfahren durch die zuständige Staatsanwältin am 16.9. erwartungsgemäß eingestellt, da „keinerlei Anhaltspunkte für ein strafrechtlich relevantes Verhalten des Beschuldigten“ bestünden. Dies ist das dritte Verfahren mit solch einem Ausgang. Der dritte gescheiterte Versuch, mir strafrechtlich etwas anhängen zu wollen.

Kommen wir zu den anderen Themen, über die ich Sie gern informieren möchte:

- Die Kindertagesstätten:

Die ehemalige Außenstelle der Kita „Kleine Strolche“ in der Weinbergstraße ist jetzt eine eigenständige Einrichtung in Trägerschaft der Kommune. Mit viel zusätzlichem Engagement der dortigen Erzieherinnen und Erzieher und mit Hilfe der Eltern wurde das Haus in der Sommerzeit den neuen Aufgaben angepasst und etliche Räume umgestaltet. Dafür ganz herzlichen Dank! Seit dem 15. September heißt die Kita nun „Weinberg-Kids“.

Schwierig ist immer noch die Verständigung der Gemeinde mit der Geschäftsführung der Christlichen Elterninitiative-Kita. Die finanziellen Forderungen an die Gemeinde waren immer wieder Thema in den letzten Monaten, die Leittragenden dabei bedauerlicherweise auch die Erzieherinnen. Nach der Kündigung der bisherigen Vereinbarung gibt es unterschiedliche Auffassungen zwischen der Verwaltung und dem ehrenamtlichen Geschäftsführer, Prof. Dr. Stock, über den Finanzierungsanteil der Gemeinde. Aus den eingereichten Unterlagen waren für uns die Forderungen nicht vollständig nachzuvollziehen und nicht überprüfbar. Die Vorschläge der Verwaltung für eine neue Vereinbarung wurden pauschal abgelehnt. Die Verhandlungen gestalten sich kompliziert. Grundsätzlich stehen wir als Verwaltung jedoch zu unseren Verpflichtungen gegenüber der christlichen Kita und wertschätzen deren Arbeit als einen wichtigen Teil des Kinderbetreuungs-Angebots in unserem Ort.

Die Umbauarbeiten im ehemaligen Netto-Markt am Rathaus sind kurz vor Abschluss und inzwischen kann man sich ein Bild von der neuen AWO-Kita in der Seestraße machen. Auch sie hat schon einen Namen: „Kinderparadies“. Die offizielle Eröffnung ist für den 25.10. vorgesehen. Aber schon seit dem 15. Oktober werden die Jüngsten eingewöhnt. Für bis zu 90 Kinder wird in der Kita Raum sein. Wir hoffen sehr, dass dann alle Woltersdorfer Eltern einen Betreuungsplatz für ihre Kleinen im Ort finden werden.

- Erfreulich ist auch, dass wir seit diesem Herbst zwei neue Spielplätze haben. Der eine befindet sich im Umlegungsgebiet mitten im Ortskern - Ecke „An den Gärten/Kirschgasse“ zwischen Lidl und dem Alten Krug.

Er liegt sehr idyllisch und versteckt und wird sicher ein beliebter Treffpunkt für Eltern und Kinder im Ort werden. Der andere Spielplatz befindet sich auf der Wiese zwischen Schleuse und Liebesquelle und wird wahrscheinlich eher am Wochenende von Einheimischen und Besuchern genutzt werden.

- Nicht nur für Kinder, sondern für alle Generationen, wird die neue Zwei-Feld-Halle auf dem Gelände der Sport- und Freizeitanlagen gebaut. Hier hat sich das Richtfest um 14 Tage auf den 18. Oktober verschoben. Ansonsten liegen wir aber weitgehend im Plan. Zu Beginn des nächsten Schuljahres 2014/15 sollte die Halle schon eröffnet sein. Hauptnutzer werden die Schulen und der SV Woltersdorf sein, aber es ist sicher auch noch Platz für andere Vereine und Gruppen. Interessenten können sich bei Frau Altmann unter 03362 298820 melden.

- Nicht nur für die älteren Menschen in unserem Ort, sondern auch für die Besucher des Krankenhauses und der EC-Begegnungsstätte ist es sicher sehr erfreulich, dass jetzt der Gehweg auf der östlichen Seite der Schleusenstraße zwischen den beiden Sanierungsgebieten erneuert und mit einer zeitgemäßen Beleuchtung versehen worden ist. Auf Wunsch der Anwohner wurde dabei teilweise das alte Bernburger Pflaster wieder eingebaut. Jetzt kann man sicheren Fußes von der Kirche bis zur Schleuse gelangen. Gerade bei der wachsenden Anzahl von Älteren sollte mehr Wert auf einen guten Zustand der Gehwege gelegt werden.

- Das Denkmal zur Erinnerung an die Gefallenen des I. Weltkrieges liegt an der Westseite der Schleusenstraße. Wegen der außergewöhnlichen Gestaltung durch den weltbekannten und damals schon in Woltersdorf lebenden Jugendstilkünstler Fidus steht es unter Denkmalschutz. Dankenswerterweise konnte es seit dem letzten Jahr, durch eine großzügige Vereinbarung mit dem Verwalter der Liegenschaft, der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden. Im Sommer dieses Jahres hat der Woltersdorfer Verschönerungsverein eine Informationstafel neben dem Denkmal aufgestellt. Diese an sich ehren- und dankenswerte Aktion hat leider auch zwei negative Aspekte:

Erstens wird auf der Tafel ein patriotischer, den Krieg idealisierender Text ohne jeden Kommentar zitiert. Das kann keine Visitenkarte für unseren Ort sein und nährt rechtes Gedankengut. Darum halte ich es für notwendig, dass dem jetzigen Text ein Kommentar zur Seite gestellt wird.

Zweitens hat die Gemeinde für dieses Gelände seit letztem Jahr einen Nutzungsvertrag und damit die Verkehrssicherungspflicht. Diese Tafel wurde aber ohne Absprache mit der Verwaltung aufgestellt. Darüber muss noch geredet und eine Lösung gefunden werden.

Mit den besten Wünschen für einen goldenen Herbst,

**Ihr Bürgermeister
Dr. Rainer Vogel**

UNSER WOLTERS DORF: Was wollen die eigentlich?

Wir laden Sie ein: Donnerstag, 21.11. in der Alten Schule



Von Wilfried von Aswegen

Vor etwas mehr als einem Jahr entstand die Initiative UNSER WOLTERS DORF. Auslöser waren die zum Teil sehr emotional und unsachlich geführten Auseinandersetzungen innerhalb politischer Ausschüsse und Gemeindevertreterversammlungen. Als dann dem Bürgermeister unter-

sagt wurde, seine Kolumne, eine durch die politischen Parteien unzensurierte Zusammenfassung der Situation aus Sicht des Bürgermeistersamtes, weiterzuführen, musste gehandelt werden. Die Idee zum „Infoblatt UNSER WOLTERS DORF“ war geboren. Hier konnte der Bürgermeister seine vom ehemaligen Bürgermeister Höhne ins Leben gerufene Stellungnahme zur Gemeindepolitik weiter veröffentlichen, ohne Zensur und unabhängig von der Meinung von uns Zeitungsmachern.

Die Resonanz auf das Infoblatt war enorm, Ihr Vertrauen hat uns angestachelt, tiefer in die Materie unsere Gemeindepolitik einzudringen, in die Inhalte und in den persönlichen Umgang miteinander. Wir besuchen regelmäßig nahezu alle Sitzungen und Versammlungen der Gemeindepolitiker und sind oftmals erstaunt über das, was wir bisher dort erfahren mussten. Inhalte werden von uns sachlich, transparent, oft kontrovers, aber immer respektvoll und auf Augenhöhe diskutiert. Die Ergebnisse veröffentlichten wir seitdem im „Informationsblatt UNSER WOLTERS DORF“, welches dank des großen Zuspruchs seitens der Bevölkerung vollständig durch Spenden finanziert wird. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bei Ihnen bedanken.

Im Verlauf unserer Auseinandersetzung mit der Politik im Ort stellten wir fest, dass unsere eigenen, individuellen, sehr persönlichen parteipolitischen Vorlieben das gesamte Spektrum der im Bundestag vertretenden Parteien umfassen. So nennt sich unsere parteiunabhängige Initiative auch UNSER WOLTERS DORF, als Ausdruck dafür, dass die Politik in unserer Gemeindepolitik nun mal anders tickt als die im Land oder im Bund. Unser Ziel ist es, die Gemeindevertreter zu Ehrlichkeit, Transparenz und fairem Umgang mit jedem zu bewegen.

UNSER WOLTERS DORF wird sich 2014 zur Wahl stellen. Wir werden Kandidaten für die Gemeindevertretung aufstellen, die sich für Ihre Interessen und für das Wohl der Gemeinschaft einsetzen werden – und zwar langfri-

stig. Wir möchten, dass Sie als Einwohner von Woltersdorf in der Gemeindevertretung ein Forum haben, bei dem Sie selbst Vorschläge zur Umsetzung politischer Themen einbringen können.

Wir sind offen für neue Ideen oder auch alte, die längst vergessen, aber immer noch vernünftig sind. Wir möchten von Ihnen wissen, was Ihnen am Herzen liegt, was geändert werden oder was unbedingt erhalten bleiben sollte.

Woltersdorf ist ein wunderbarer Ort: eigenständig – freundlich – schön. Damit das so bleibt, werden wir alles daransetzen, unser wichtigstes inhaltliches Ziel umzusetzen: Einen schuldenfreien Haushalt!

Wir müssen weg von den Schulden – hin zu einem fundierten Gemeindehaushalt, der Stillstand vorbeugt sowie wieder Handlungsspielraum und Perspektiven für uns alle eröffnet: beim Bau oder der Sanierung von Straßen, Radwegen, Gebäuden und bei vernünftigen sozialpolitischen Maßnahmen, egal ob für jung oder alt, gesund oder krank, arm oder reich.

Und genau das kriegen wir hin – mit Ihnen.

Ihr Team von UNSER WOLTERS DORF

TERMIN BITTE VORMERKEN

**Wir informieren Sie – Sie informieren uns:
Am Donnerstag, den 21. November 2013
um 19:00 Uhr
in der Alten Schule**

An diesem Tag wird sich das jetzige Team von UNSER WOLTERS DORF vorstellen. Wir werden Sie über uns und unsere Ziele informieren und Ihnen persönlich für alle möglichen Fragen zur Verfügung stehen. Wir wünschen uns sehr, dass Sie uns Ihre Vorstellungen von einem „besseren Woltersdorf“ mitteilen, sind Ihnen aber auch dankbar, wenn Sie unsere bisherige Arbeit oder unser Auftreten kritisch beleuchten.

Besonders würden wir uns freuen, wenn Sie sich persönlich bei uns einbringen oder uns in der Ihnen angemessenen Form unterstützen möchten. Wie Sie sicher wissen, ist unser Engagement ehrenamtlich, wie das vieler anderer hier in Woltersdorf auch. Das heißt, wir gehen alle noch unserer täglichen Arbeit nach und sind telefonisch meist schwer zu erreichen.

Deswegen unsere Bitte an Sie: kommen Sie zu unserer Infoveranstaltung oder falls nicht möglich, schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an:

info@unser-woltersdorf.de.

Wir freuen uns auf Sie.

Vorstand der Christlichen Kita droht mit Haft und Geldstrafe

Landgericht Berlin entscheidet für UNSER WOLTERS DORF

Der Vorstand der Christlichen Kita in Woltersdorf stellt beim Landgericht Berlin einen Antrag auf Einstweilige Verfügung gegen Michael Hauke, Mitglied von UNSER WOLTERS DORF. Gegen eine Strafe von 250.000 Euro oder einem halben Jahr Haft sollte es ihm untersagt werden, weiter zu behaupten, dass Eltern berichteten, dass Kinder der Christlichen Kita für die Wiederwahl des ehemaligen Bürgermeisters Höhne beten mussten. Das Gericht lehnte den Antrag nicht nur ab, sondern befand „die Bewertung (durch M. Hauke) dieser fragwürdigen Wahlwerbung des Vorstandes... (als) geradezu gutmütig“ (Zitat aus der Urteilsbegründung). Die Kita hat die Möglichkeit, gegen dieses Urteil Berufung einzulegen oder das Hauptsacheverfahren zu eröffnen. Die Kosten des Verfahrens – ca. 4.000 Euro – trägt die Christliche Kita.



Von Wilfried von Aswegen

In der vergangenen Ausgabe dieses Blattes hatten wir berichtet, dass UNSER WOLTERS DORF vor Gericht muss. Der Vorsitzende der CDU-Woltersdorf, Prof. Dr. Wolfgang Stock, hatte in seiner Funktion als Geschäftsführer der Christlichen Kita beim Landgericht Berlin eine Einstweilige Verfügung gegen Michael Hauke,

einem Gründungsmitglied von UNSER WOLTERS DORF, beantragt. Es ging darum, dass Michael Hauke in einem Beitrag für das Informationsblatt geschrieben hatte, dass die Auslastung der Christlichen Kita deutlich geringer sei als die der anderen Betreuungseinrichtungen in Woltersdorf, die produzierten Betriebskosten dagegen jedoch ungewöhnlich hoch. Er zitierte auch Kita-Eltern, die berichteten, dass ihre Kinder vor der Bürgermeisterwahl 2010 für die Wiederwahl des alten Bürgermeisters beten mussten.

250.000 Euro Strafe oder 6 Monate Haft für Redaktionsmitglied des Infoblattes?

Der Antrag des Geschäftsführers der Christlichen Kita beim Landgericht Berlin lautete darauf, dass es Hauke unter Androhung von 250.000 Euro bzw. sechs Monaten Haft verboten werden solle, die Punkte mit dem „Beten für den alten Bürgermeister“ bzw. die Angaben über die „geringere Auslastung und ungewöhnlich hohen Betriebskosten der Christlichen Kita“ zu wiederholen. UNSER WOLTERS DORF ließ sich nicht einschüchtern und beauftragte eine Fachanwältin für Medienrecht mit der Verteidigung. Man war sich einig, dass es nicht soweit kommen darf, dass in Woltersdorf die Wahrheit nicht mehr gesagt werden darf, auch vor dem Hintergrund der Bedrohung mit monströsen Geld- oder Haftstrafen. Die Betroffenen verstehen die Vorgehensweise des Vorstandes der Christlichen Kita als Versuch, UNSER WOLTERS DORF mundtot zu machen, wogegen man sich – auch im Interesse der vielen unterstützenden Woltersdorfer – gemeinsam verteidigen wird.

Prof. Dr. Stock rudert zurück

Im Laufe der juristischen Auseinandersetzung musste Prof. Stock seine Beschwerde gegen die Aussage der „Auslastung und ungewöhnlich hohen Betriebskosten“ der Christlichen Kita auf Anraten des Landgerichtes Berlin gleich wieder zurückziehen. Für das Thema „Beten für den alten Bürgermeister“ erließ das Landgericht jedoch eine Einstweilige Verfügung mit entsprechender Strafandrohung gegen Michael Hauke, gegen die unsere Anwältin Widerspruch einlegte. So kam es am 12. September zur mündlichen Verhandlung vor dem Landgericht Berlin, bei dem trotz des Wochentagtermins UNSER WOLTERS DORF mit fast kompletter Mannschaft erschien. Von der Gegenseite erschien nur der Anwalt. Der Professor sei unpässlich, erklärte der Rechtsvertreter der Kita.

Eine Kammer mit drei Richtern beschäftigte sich mit dem Fall und fragte gleich am Anfang, warum sie eigentlich zuständig sei? Da es sich um eine rein Woltersdorfer Angelegenheit handelt, hätte das Verfahren eigentlich das Landgericht Frankfurt (Oder) durchführen müssen.

Woltersdorfer Infoblatt in Berlin?

Dort hatte unsere Anwältin vorsorglich eine sogenannte Schutzschrift hinterlegt, die im Normalfall den Erlass einer Einstweiligen Verfügung verhindert, wenn nicht der Betroffene (in diesem Fall Michael Hauke) in einer mündlichen Verhandlung gehört wird. Letzteres erschien Prof. Stock wohl als nicht wünschenswert, also teilte er dem Gericht mit, dass das Infoblatt, welches den strittigen Artikel abdruckte, auch in Berlin verteilt würde, und dass vier Kita-Kinder in Berlin beheimatet seien. Die Gemeinde Woltersdorf weiß allerdings nur von einem Geschwisterpaar. Und warum UNSER WOLTERS DORF sich die Mühe machen sollte, das Infoblatt in Berlin zu verteilen ist nicht einleuchtend. Mit einer Druckauflage von 4.000 Exemplaren, wie dem Impressum zu entnehmen ist, kann man nicht mehr als die Woltersdorfer Haushalte abdecken. Es geht ausschließlich um Woltersdorf, den

Berlinern dürfte es ziemlich egal sein, mit wem und welchem Ziel Prof. Stock betet! Alle Verteiler haben eine eidesstattliche Erklärung abgegeben, dass sie keine Infoblätter in Berlin verteilt haben. Man kann Prof. Stock nur wünschen, dass die Staatsanwaltschaft nicht wegen Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung ein Verfahren einleiten wird.

Gericht entscheidet gegen Prof. Dr. Stock

Im Rahmen des Verfahrens musste Prof. Stock dann doch einräumen, dass es eine Fürbitte in der Evangelischen Kirche Woltersdorf im Rahmen eines Gottesdienstes gegeben hatte, bei dem er als Fürbittender gebetet hatte. Grundsätzlich können Fürbitten von jeder Person gehalten werden, wenn der Pfarrer mit Person und Inhalt des Fürbittegebets einverstanden ist. Zum Abschluss der Fürbitte faltet die Gemeinde in der Regel die Hände und spricht eine Gebetsformel wie z.B. „Amen“ oder „Herr, erbarme Dich“.

Prof. Stock hat schriftlich auch eingeräumt, dass Eltern und Kinder der Christlichen Kita anwesend waren. Und er gab zu, dass für einen „guten Wahlausgang“ der Bürgermeisterwahl gebetet wurde.

Der Rechtsanwalt der Christlichen Kita argumentierte während der Verhandlung, es stimme nicht, dass die Kinder beten „mussten“. Daraufhin fragt ihn eine Richterin, ob er ernsthaft meine, dass ein z.B. dreijähriges Kitakind die Wahl habe, freiwillig den Gottesdienst zu verlassen, um nicht mitbeten zu müssen?

Der Vorsitzende Richter zeigt nun folgende Kausalkette auf: Prof. Stock und der Vorstand der Christlichen

Kita verteilten Flugblätter an die Eltern der Kita mit der Empfehlung, den früheren Bürgermeister wiederzuwählen. Auch sonst habe der CDU-Vorsitzende Prof. Stock mit mehreren Flugschriften für die Wiederwahl des alten Bürgermeisters Hühne gekämpft. Was anderes als die Wiederwahl Hühnes soll denn nun mit dem „guten Wahlausgang“ gemeint gewesen sein?

Letztendlich wies das Gericht den Antrag auf einstweilige Verfügung gegen Michael Hauke zurück. Das Fazit des Gerichts aus der Urteilbegründung: „Die Bewertung (durch Hauke) dieser fragwürdigen Wahlwerbung des Vorstandes des Antragstellers im Beitrag mit einem Schmunzeln erscheint geradezu gutmütig“. Die Kosten des Verfahrens, derzeit ca. viertausend Euro, trägt die Christliche Kita.

Das Urteil mit kompletter Begründung finden Sie unter www.unser-woltersdorf.de.

Liebe Leser, Sie müssen sich jetzt noch einmal vor Augen führen, welche drakonische Strafe von Herrn Prof. Stock beantragt wurde für den Fall, dass Hauke einen Satz wiederholt, der im Kern richtig und wahr ist: 250.000 Euro oder ein halbes Jahr Haft! Dies kann in der Tat als Versuch einer Existenzvernichtung gewertet werden! Alles in allem stellt für UNSER WOLTERSODORF die gesamte Aktion des Prof. Stock ein Einschüchterungsversuch dar. Doch dem wurde standgehalten und es wurde auch gezeigt, warum UNSER WOLTERSODORF so wichtig ist. Es muss sich etwas ändern in unserem Ort – auch bei der Christlichen Kita! Christliche Werte und Mitmenschlichkeit dürfen nicht unterlaufen werden – weder von einem Professor Stock noch von irgendjemand anderen. Dafür stehen wir ein.

Streit ums KITA-Geld in Woltersdorf



Von Askell Kutzke und Karl-Heinz Ponsel

Auf der Sozialausschuss-Sitzung am 28.08.2013 ging es richtig heiß her. Thema war unter anderem der Konflikt zwischen der Gemeindeverwaltung Woltersdorf und der Christlichen Kita wegen der vorläufigen Nichtauszahlung von Zuschüssen. Es wurde im Vorfeld über die Medien der Eindruck erweckt, dass die Gemeindeverwaltung sich ungerechtfertigt weigern würde, die Zuschüsse für die Christliche Kita zu bezahlen.

Derweil vertrat die Verwaltung nur den vom Kindertagesstätten Gesetz (KitaG) vorgegebenen Standpunkt, dass von der Gemeinde nur die Kosten erstattet wer-

den dürfen, die auch vom Zahlungsempfänger mit Belegen nachgewiesen werden. Andernfalls würde die Gemeinde nämlich gegen das Haushaltsrecht verstoßen. Eine Auszahlung als Pauschalzahlung ist im Haushaltsrecht nicht vorgesehen.

Herr Prof. Dr. Stock, Geschäftsführer der Christlichen Kita und Chef der CDU-Woltersdorf, versuchte jedoch die Situation so darzustellen, dass die Gemeinde die Gelder, die aus seiner Sicht der Christlichen Kita zustehen, nicht zahlen möchte. Aber welche Gelder wollte die Christliche Kita nun erstattet haben? Die Geschäftsführung der Christlichen Kita wollte als Geldbetrag den gesamten Planungsansatz aus dem Woltersdorfer Haushaltsplan erstattet haben. Im Haushaltsplan für 2013 ist ein Budget von ca. 42.000 Euro eingestellt. Dies entspricht rein rechnerisch einem monatlichen Anteil von ca. 3.500 Euro. Nach den gesetzlichen Grundlagen hat die Christliche Kita zurzeit aber wohl nur einen monatlichen Kostenerstattungsbetrag von ca. 500 - 1.000 Euro mit Belegen nachgewiesen.

Auf der o.g. Sozialausschuss-Sitzung wurde also ver-

weiter auf Seite 6

Streit ums KITA-Geld in Woltersdorf

weiter von Seite 5

sucht, die Gemeindeverwaltung dazu zu bringen, von der verwaltungsmäßigen Prüfung und den gesetzlichen Regelungen (KitaG) abzuweichen. Es gab dann auch wieder die üblichen Wortmeldungen von den Gemeindevertretern der SPD, CDU und dem WBF, die wir hier nicht kommentieren wollen. Es sollte so dargestellt werden, dass die Christliche Kita kurz vor der Insolvenz steht, keine Gehälter mehr zahlen kann und wahrscheinlich bald schließen muss, weil die Gemeindeverwaltung hier nicht einzulenken vermochte und die Gelder nicht freigibt. Was dieses Szenario für betroffene Eltern bedeutet, kann sich ja jeder selbst ausmalen. Schön ist wirklich was anderes.

Als alle oben genannten Fraktionen dem Bürgermeister erklärt hatten, was sie davon hielten, konnte der Kämmerer, Herr Gerd Tauschek nicht mehr anders und erbat sich das Wort. Er trug anhand einer übersichtlichen Power-Point-Präsentation vor, dass es hier gar nicht um die seitens der Christlichen Kita geforderten 3.500 Euro monatlich gehen kann, sondern zurzeit nur von einem Betrag von unter 1.000 Euro/Monat als Zuschuss ausgegangen werden muss, da die Gemeinde z.B. Energiekosten als Großkunde direkt bezahlt. Auch trug er seinen Unmut über die Darstellungen von Herrn Prof. Dr. Stock vor. Er meinte, dass er nicht nachvollziehen kann, warum die Christliche Kita keine Gehälter zahlen kann, nur weil der monatliche Zuschuss seit Mai 2013 ausgesetzt wurde. Schließlich könnte von einem Zuschuss von unter 1.000 Euro/Monat nicht die Auszahlung der Gehälter von über 10 Erzieherinnen abhängen. Ergänzend ist hier anzuführen, dass nach § 16 KitaG ca. 85% der Finanzierung aller Kitas und somit auch der Christlichen Kita vom Land Brandenburg getragen wird.

Des Weiteren trug Herr Tauschek vor, dass der Zuschuss nur ausgesetzt wurde, weil die Christliche Kita die tatsächlich erstattungsfähigen Kosten bisher nicht ausreichend nachgewiesen hat und dies der einzige Grund war, warum die Zuschüsse bisher nicht gewährt werden konnten. Kämmerer Tauschek teilte mit, dass, wenn die Kosten von der Christlichen Kita in der geforderten Form nachgewiesen würden, auch die Auszahlung sofort vorgenommen wird.

Im Übrigen bestätigte die Ausschussvorsitzende, Frau Kilian, die auch Chefin der AWO-Kitas in Woltersdorf ist, den Vortrag von Kämmerer Tauschek als nachvollziehbar und teilte mit, dass bei ihren Kitas nicht anders verfahren wird.

Obwohl man als Zuschauer kein Rederecht in der Ausschuss-Sitzung hat und nicht in die Sitzung hinein rufen darf, ließ es sich Prof. Dr. Stock nicht nehmen, mehrmals seinen Unmut für alle vernehmbar kund zu tun. Es ist schade, dass die Ausschussvorsitzende, Frau Kilian, dies zugelassen hat, denn dieses hätte aufgrund der Kommunalverfassung unterbunden werden müssen. So wurde es zumindest bei anderen Bürgern an anderer Stelle gehandhabt, wenn sie ein solches Verhalten zeigten.

Inzwischen hat die Gemeinde die zurückgehaltenen Zahlungen geleistet. Aber diese Eskalation auf dem Rücken der Kinder, Eltern und Erzieher hätte sich die Geschäftsführung der Christlichen Kita sparen können. Dieses Verhalten hat bestimmt nicht zum guten Miteinander in der Gemeinde beigetragen und das Klima im Umgang miteinander doch erheblich belastet.

Die Kündigung des Kita-Vertrages ist wohl die eigentliche Ursache für die Unstimmigkeiten zwischen der Gemeindeverwaltung Woltersdorf und der Christlichen Kita. Aber nicht die Gemeindeverwaltung hat diesen Kita-Vertrag gekündigt, sondern dies war der Geschäftsführer der Christlichen Kita. Die Gemeindeverwaltung hat sich trotzdem immer zur Christlichen Kita bekannt und mitgeteilt, dass auch sie zum pädagogischen Konzept dieser Christlichen Kita steht und diese für sehr wichtig für Woltersdorf hält. Man darf also erwarten, dass jetzt beide Parteien aufeinander zugehen und die Unstimmigkeiten endgültig beenden.

Im Übrigen geben die Herausgeber des Informationsblattes „Unser Woltersdorf“ bekannt, dass auch sie das pädagogische Konzept der Christlichen Kita richtig und gut finden und auch sonst in keiner Weise etwas gegen die Christliche Kita haben. Soweit ein anderer Eindruck entstanden sein sollte, wäre dies bedauerlich. Die Herausgeber wollten nur nicht, dass die gegen die Gemeindeverwaltung gerichteten unberechtigten Vorwürfe und daraus resultierende mögliche Falschaussagen so unkommentiert weiter verbreitet werden.

Impressum

*UNSER WOLTERSDF - INFORMATIONSBLETT
ist eine Initiative Woltersdorfer Bürger*

*Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Askell Kutzke,
Vogelsdorfer Straße 91, 15569 Woltersdorf.*

Internetseite zur Initiative: www.unser-woltersdorf.de

Kontakt: info@unser-woltersdorf.de

Auflage: 4.000 Ex. Die Zustellung erfolgt ausschließlich an alle erreichbaren Haushalte in Woltersdorf.

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Wilfried von Aswegen, Dr. Bernd Brauer, Heidemarie Brauer, Michael Hauke, Dirk Hemmerling, Henry Henschel, Askell Kutzke, Karl-Heinz Ponsel, Silvana Ponsel, Dr. Ingrid Rechenberg, Andreas Stolle, Monika Viktor.

*Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 19.08.2013.
Das Informationsblatt ist zu 100 % aus Spenden finanziert und werbefrei. Für Spenden nutzen Sie bitte den Überweisungsträger auf Seite 16 (Rückseite).*

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 17.10.2013.

Die neue Mehrzweckhalle wurde hektisch im letzten Bürgermeisterwahlkampf beauftragt **War es etwa ein Wahlgeschenk?**



Von Askell Kutzke

In der MOZ stand am 22.08.2013, dass der Kämmerer von Woltersdorf, Gerd Tauschek, 400.000 Euro jährlich einsparen muss. Es stand auch in diesem Artikel, dass sonst ab dem Jahr 2017 die Haushalts-sicherung durch die Kommunalaufsicht droht. Somit be-

richten wir nicht mehr allein von diesem Thema. Nun ist es raus, Woltersdorf muss sich den Problemen stellen und kann die verfehlte Politik, nämlich über seine Verhältnisse zu leben, nicht mehr unter dem Teppich kehren. Ein Beispiel für diese Politik ist die Herangehensweise zum Bau der Mehrzweckhalle.

Stichwahl und plötzlicher Auftrag der Mehrzweckhalle

Zur letzten Bürgermeisterwahl im Jahre 2010 wurde das Thema Mehrzweckhalle vom ehemaligen Bürgermeister Höhne unvermutet schnell auf den Weg gebracht. Es musste nämlich zügig etwas her, was sich sehr viele Bürger im Ort wünschten. Schließlich sollte die Bürgermeister-Stichwahl gewonnen werden. So kam es, dass kurz vor der Stichwahl bei uns im Briefkasten ein kleiner Flyer lag, mit Inhalt, dass durch die Wiederwahl des damals amtierenden Bürgermeisters Höhne Woltersdorf nun endlich eine große Mehrzweckhalle für Vereine, Schulen und Veranstaltungen erhalten sollte.

Beauftragung ohne fundierte Berechnungen zum Bedarf und zur Wirtschaftlichkeit

Zu diesem Zeitpunkt gab es für die Halle keine stichhaltigen Erhebungen, weder zum Bedarf noch zur Wirtschaftlichkeit. Doch auch ohne diese wurde nun schnell gestrickt, denn man wollte den Bürgern noch vor der Bürgermeister-Stichwahl ein Ergebnis, nämlich den Beginn der Arbeiten für eine neue Mehrzweckhalle präsentieren.

So hat Höhne noch zügig vor seiner Abwahl die Planung der Halle an den in Woltersdorf gern beauftragten Architekten Gifhorn in Auftrag gegeben und damit für die Gemeinde ein Investitionsvorhaben von über 3.000.000 Euro auf den Weg gebracht, ohne Beschluss der Gemeindevertretung.

Tatsächlich wurde die Halle erst drei Jahre später im Jahre 2013, und zwar nach Beginn der Bautätigkeit, aufgrund mehrmaliger intensiver Forderung des jetzigen Bürgermeisters Dr. Vogel und wie in der Kommunalverfassung vorgesehen, mit 9 Ja- zu 8 Neinstimmen von der Gemeindevertretung beschlossen, allerdings fehlt auch hier ein belastbares Bedarfs- und Wirtschaftlichkeitskonzept, was sich in dem knappen Abstimmungsergebnis widerspiegelt.

Genehmigung der Sporthalle durch GV erst nach Baubeginn

Ohne Zustimmung der Gemeindevertreter hätte die Halle nicht weiter gebaut werden dürfen und die bis dahin angefallenen Kosten wären in den märkischen Sand gesetzt worden.

Eine vorausschauende Planung sieht anders aus. Dazu gehört, dass nach einer fundierten Bedarfsermittlung ein Wirtschaftlichkeitskonzept erstellt wird, welches aufgezeigt, ob und in welchem Umfang sich die Gemeinde eine Halle leisten kann. Mit Vorlage des Konzeptes ist die Finanzierung und Bewirtschaftung im Rahmen der Haushaltsplanung der Gemeinde sicher zu stellen und über die Gemeindevertretung beschließen zu lassen. Dies alles ist nicht geschehen!

Zirka 300.000 Euro mehr Planungskosten als in Fürstenwalde

Man hätte sich auch leicht Beispiele in anderen Gemeinden ansehen können. Fürstenwalde hat für eine viel größere 3-Felderhalle einen ähnlichen Preis bezahlt, wie Woltersdorf für eine 2-Felderhalle. Dort hat man eine Standardhalle gebaut, bei ca. 300.000 Euro (!!!) weniger Planungskosten. Fazit: Es wäre die vordringliche Aufgabe der Gemeindevertretung gewesen, hier mit Bedacht zu handeln und mit unserem Woltersdorfer Geld verantwortungsvoller umzugehen. Eine solche Entscheidung kann man gewissenhaft nun mal nicht unter Zeitdruck treffen. Wer übernimmt jetzt hierfür die Verantwortung? Schließlich muss, auch wegen der Halle, die Verwaltung jetzt 400.000 Euro jährlich einsparen. Das werden wir alle zu spüren bekommen.

Das Kind ist in den Brunnen gefallen – nur wer hat jetzt die Strickleiter parat?

Erstes Woltersdorfer Kürbisfest – Ein voller Erfolg

Von Karl-Heinz und Silvana Ponsel

Am Sonntag, den 13. Oktober fand bei bestem Herbstwetter das erste Woltersdorfer Kürbisfest mit großem Erfolg in den Räumen der Alten Schule statt. Nach der Begrüßung durch Bernd Brauer und musikalische Begleitung mit einem eigenen Kürbislied durch Denise Henrion, Gesang, und Roberto Schumann, Gitarre, ging es darum, die Zeitmarke für den Kürbislauf festzustellen. Der mit einem lächelnden Gesicht versehene und gewichtige Kürbis musste von einem Viererteam den Treppenaufgang an der Alten Schule im Eiltempo hoch getragen und mit dem Fahrstuhl wieder nach unten gefahren werden. Wichtig ist, dass man im Fahrstuhl die richtigen Knöpfe drückt und nicht durch Zwischenhalte unnötige Zeit verliert, was beim Probelauf zu einem Schmunzeln bei den Besuchern geführt hat. Erst dann wurde die Zeit gemessen. Die aktuelle Bestzeit liegt bei 1 Min 11 Sek 54 Hundertstel. Neben diesem Wettkampf fand das sog. „Eierlaufen mit Mini-Krübis“ und Kürbisschnitzen bei den Kindern großen Anklang. Beim Gewichtschätzen waren die Erwachsenen wieder an der Reihe. Die Vorschläge bewegten sich zwischen 18 kg und 50 kg. Gewonnen hat Margitta Decker, die mit ihren geschätzten 26 kg das tatsächliche Gewicht von 25 kg fast genau traf. Das zeigt, dass auch in Wolters-

dorf große Kürbisse ohne Tricks und Doping wachsen. Nach diesem Wettkampfgeschehen war es an der Zeit, sich zu stärken. Das Buffet konnte eröffnet werden. Selbstverständlich waren alle Speisen und die zum Teil alkoholischen Getränke auf der Basis „Kürbis“ kreiert worden. Die leckeren Kürbisrezepte hat Heidemarie Brauer selbst in einem Rezeptheft zusammengestellt und möchte damit zur Nachahmung animieren. Das Büchlein war ruck-zuck ausverkauft. Eigentlich braucht man nicht extra zu betonen, dass es den zahlreichen Besuchern gemundet hat, denn am Ende fanden sich nur noch drei einsame Kuchenstücke auf der langen Tafel. Bleibt zu hoffen, dass dafür der Spendentopf reichlich gefüllt war.

Ein Dank für die vielen helfenden Hände, darunter auch Ursula Port und Hanna Fabarius, die sich professionell um die Gäste gekümmert, aber auch Vor- und Nachbereitung mit organisiert haben, darf an dieser Stelle auf keinen Fall fehlen. Hut ab vor dieser Leistung.

Der große Erfolg der Veranstaltung mit mehr als 60 Besuchern ermutigt die Organisatoren des Vereins Kulturhaus Alte Schule e.V. schon jetzt mit der Planung des nächsten, dann zweiten Woltersdorfer Kürbisfestes zu beginnen. Anregungen und Ideen zur weiteren Ausgestaltung sind insofern jederzeit willkommen.

SV 1919 Woltersdorf darf nicht Opfer verfehlter Politik der Gemeindevertreter werden!

Von Michael Hauke, Henry Henschel und Askell Kutzke

Der Sportverein steht vor großen Problemen. Die Gemeindeverwaltung plant, dem SV Woltersdorf die Zuschüsse zu kürzen. Grund ist die desolade Haushaltslage, die dazu führt, dass im Gemeindehaushalt jährlich 400.000 Euro eingespart werden müssen.

Der SV Woltersdorf erfüllt eine sehr wichtige soziale Aufgabe in unserer Gemeinde und darf nicht das Opfer verfehlter Politik der jetzigen Gemeindevertreter werden, die dafür allein die Verantwortung tragen. Dafür wird sich „UNSER WOLTERS DORF“ unmissverständlich und sehr eindringlich einsetzen. Wie in dieser und in den vergangenen Ausgaben des Informationsblattes dargelegt wurde, hat die Gemeinde jahrelang über ihre Verhältnisse gelebt. Letzter Ausdruck dieses unwirtschaftlichen Verhaltens ist der Bau *dieser* Mehrzweckhalle. Dabei geht es nicht um die Notwendigkeit einer vernünftigen Sporthalle. Die stellt niemand in Abrede. Erst recht nicht die Bürgerinitiative „UNSER WOLTERS DORF“, die mehrere Mitglieder hat, die die ehrenamtliche Arbeit des Sport-

vereins für sehr wichtig halten. Unser Ort benötigt zwingend eine Sporthalle. Aber *diese* Halle, die nun gebaut wird, stürzt die Gemeinde in unabsehbare Finanzprobleme. Auf Seite 7 dieser Ausgabe machen wir öffentlich, dass allein die Planungskosten unserer Zweifelder-Halle ca. 300.000 Euro höher sind als die einer Dreifelder-Halle in Fürstenwalde.

Erster Leidtragender ist der Sportverein. Es kann nicht sein, dass eine Halle, die eigentlich den SV Woltersdorf in seiner sehr wichtigen Tätigkeit für den Ort unterstützen soll, den Verein in größte Schwierigkeiten bringt. Es sind sowohl sehr hohe Hallenmieten als auch die Kürzung bzw. Streichung der Zuschüsse im Gespräch. Es muss hier eine Lösung geben – und zwar im Interesse des Ortes. Und dieses Interesse des Ortes wird auch vom Sportverein vertreten. Dem SVW darf nicht die Existenzgrundlage entzogen werden.

Dass nun ausgerechnet die Gemeindevertreter, die das finanzielle Desaster mit angerichtet haben, sich als Retter darstellen, ist ja so, als wenn der Brandstifter als Feuerwehrmann auftritt. Dies wird ihnen von immer weniger Bürgern im Ort abgenommen.

Kindertagesstätten

Haus der kleinen Strolche

www.haus-der-kleinen-strolche.de
Steinwinkel 1☎ 03362 - 799880
Andrea.noeske@haus-der-kleinen-strolche.de

Christliche Kita (Elterninitiative)

www.christliche-kita.de
E-Mail: leitung@christliche-kita.de
Werderstr./ Hans-Knoch-Str. 1☎ 03362 - 3305
Vorschule/ Hort
E.-u.-Rosenberg-Str. 51☎ 03362 - 884270

Kita „FANTASIA“ der AWO

www.kita-fantasia.de
E-Mail: info@kita-fantasia.de
Berliner Platz 1☎ 03362 - 502118 u. 19

Schulen

Grundschule Woltersdorf

Weinbergstraße 27☎ 03362 - 5127

Gesamtschule Woltersdorf der FAW gGmbH

Vogelsdorfer Straße 7☎ 03362 - 884556

Freie Schule Woltersdorf e.V.

Blumenstraße 13☎ 03362 - 700973

Kindertagespflege

Tagespflege „Waldfee“

Lerchenstraße 38, 15569 Woltersdorf
☎ 03362 - 29384, 0162 - 430 93 28

Tagespflege Knirpsenland, Wiesenring 20b

kindertagespflege-woltersdorf@web.de
☎ 03362 - 590 272, 0177 - 268 77 42

Kindertagespflege „kinderhaus-klitzeklein“

☎ 0172 - 311 64 38

Vereine

Angelfreunde Flakensee e. V.

E. u. J.-Rosenberg-Str. 40a, ☎ 03362 - 23877

AWO Ortsverein Woltersdorf

R.-Breitscheid-Straße 22
☎ 03362 - 700380

BVBB, Bürgerverein Berlin - Brandenburg e.V.

Schleusenstraße 41
☎ 03362 - 5529

Bürgerinitiative Woltersdorf für Erhalt der Lebensqualität

(Ohne Fluglärm und Umweltverschmutzung)
www.bi-woltersdorf.de

Chorgemeinschaft Woltersdorf e. V.

Kornwinkel 6, ☎ 03362 - 504094
www.chorgemeinschaft-woltersdorf.de

Deutsche Rheuma-Liga

Landesverband Brandenburg e. V.

Selbsthilfegruppe Woltersdorf, Im Knack 20
☎ 03362 - 75449

Deutscher Mieterbund Mieterverein

Erkner und Umgebung e. V.

Seniorentreff in der R.-Breitscheid-Str. 23
2. und 4. Mittwoch im Monat, ca. 15:30-17:30 Uhr

Erkneraner Woltersdorfer Karneval Gemeinschaft e. V. ☎ 03362 - 27026, www.ewg-alaaf.de, info@ewg-alaaf.de

Kinder- und Jugendförderverein „Klub NOTbremse“ e. V.

☎ 03362 - 22941, 0152- 07119370

K-L-F Gruppe e. V.

Berliner Str. 50
☎ 030-44046370

Kulturhaus Alte Schule e.V.

☎ 03362 - 740496
post@alte-schule-woltersdorf.de
www.alte-schule-woltersdorf.de

Minigolffreunde Woltersdorf 2010 e. V.

August-Bebel-Straße 7
☎ 0175 - 4627789

Mittelstandsverein Woltersdorf e. V.

Sebastian-Bach-Straße 12
☎ 0173 - 5738747

Motorsportclub Woltersdorf e. V.

Werderstraße 72
☎ 03362 - 24885

Schulförderverein Woltersdorf e. V.

Weinbergstraße 27
☎ 03362 - 700512

Schützengilde Woltersdorf 1926 e. V.

Eichendamm 2
☎ 03362 - 25994

Segel-Club-Flakensee e. V.

Ethel-und-Julius-Rosenberg-Straße 27/28

Seimitsu e. V.

Waldstr. 11, ☎ 030 - 64399333

Skatverein MSV „Flakensee 03“

Baumschulenstraße 6, 15569 Woltersdorf
☎ 03362 - 888040, 0173 - 6203623

SV 1919 Woltersdorf e. V.

www.svwoltersdorf.de
Sport- und Freizeitpark, Hochlandstraße 11a Mail:
vorstand@svwoltersdorf.de ☎ 0172 - 391 68 61

SSK e. V.

Solidargemeinschaft zum Schutz vor Kriminalität
☎ 03362 - 5374

Volkssolidarität

Landesverband Brandenburg e. V.,

Ortsgruppe Woltersdorf

☎ 03362 - 7000460 oder 5538

Weisser Ring e.V.

☎ 03362 - 25864

Woltersdorfer Carneval Verein 06 e. V.

☎ 0178 - 1850649

kontakt@wcv-helau.de

Woltersdorfer Verschönerungsverein „Kranichsberg“ e. V.

Grünstraße 9, 15569 Woltersdorf
☎ 03362 - 5565

Elterninitiative Christliches Familienzentrum

Woltersdorfer e. V. „Leuchtturm“

Werderstraße 9

Fiskalillusion als politische Taktik zur Durchsetzung der Mehrzweckhalle?



Von Askill Kutzke

„Finanziert der Staat Ausgaben, z. B. über Kredite statt über Steuereinnahmen, so ist die Steuerbelastung der Wirtschaftssubjekte in der entsprechenden Periode unverändert. Wenn diese Kredite aber in einer künftigen Periode getilgt werden müssen, kann dies nur über höhere

Steuereinnahmen und damit über eine höhere Steuerbelastung der Bevölkerung geschehen. Das Vermögen eines Wirtschaftssubjektes als Summe seiner abdiskontierten zukünftigen Einkommen ist unter Berücksichtigung zukünftiger Steuererhöhungen also geringer als bei einem konstanten Steuersatz. Ein Wirtschaftssubjekt, das dies bei seiner Ausgabenentscheidung nicht berücksichtigt, unterliegt der Fiskalillusion.“

Quelle: wirtschaftslexikon24.com/d/fiskalillusion/fiskalillusion.htm

Kredite für Staatsprojekte führen immer zu höheren Steuerbelastungen – allerdings erst in der Zukunft. Wird dies nicht erkannt oder nicht berücksichtigt spricht man von Fiskalillusion.

U. a. über die Meinungsfragen hat die Fiskalillusion Eingang in das Wissen von Politikern und deren Handlungsweisen gefunden. Die Meinungsforscher haben ermittelt, dass zwar eine Mehrheit der Wahlbevölkerung auf die Frage „Wie wichtig ist Ihnen ein ausgeglichener Staatshaushalt und eine solide Haushaltsführung?“ mit „sehr wichtig“ antwortet, aber wenn es um konkrete Schritte und Sparvorschläge geht, wie dies zu erreichen ist, ergeben sich für konkrete Sparvorschläge keine Mehrheiten mehr.

Sobald es also um konkrete Sparmaßnahmen geht, erkennt die Mehrheit der Wahlbevölkerung nicht mehr, dass sie ohne Sparmaßnahmen einen Vermögensverlust erleiden werden und zwar über höhere Steuern. Die Mehrheit glaubt also, dass es Ihnen ohne Sparmaßnahmen besser geht und gehen wird.

In der Folge haben Politiker hieraus die Lehren gezogen, dass man mehr Wählerstimmen erhält, wenn Ausgaben über zusätzliche Kredite finanziert werden, als wenn Sparmaßnahmen oder sofortige Steuererhöhungen durchgesetzt werden müssten. Konkrete Sparmaßnahmen werden von den Betroffenen zudem schnell als „sozial ungerecht“ oder „sozial unausgewogen“ gebrandmarkt oder als „kaputtsparen“ abgetan. Die zusätzliche Kreditaufnahme stößt generell auf geringeren politischen Widerstand. Dass die Tilgung von Staatschulden auch in wirtschaftlich erfolgreichen Zeiten nicht gelingen will, lässt sich also zum Teil durch die Fiskalillusion der Wahlbürger erklären.

Politiker und Wahlbürger tragen die Verantwortung

Wir Wahlbürger tragen deshalb an dieser Situation ebenfalls einen Anteil der Verantwortung. Umso dringlicher ist es, dass diese Illusion beseitigt wird. Denn die Rechnung kommt immer, nur verzögert und dann noch mit Zinsen und Zinseszins. Durch die für die Gemeindehaushalte gültigen Schuldengrenzen lässt sich das dauernd zunehmende Schuldenmachen auch nicht weiter durchhalten und auch nicht mehr verschleiern.

Woltersdorf muss wegen Fiskalillusion jährlich 400.000 Euro einsparen

Wir in Woltersdorf erleben es ja gerade, wo die Verwaltung den Gemeindevertretern einen Einsparungsplan von jährlich 400.000 Euro vorgelegt hat. Nun kann die Gemeindevertretung zeigen, wie ein Haushalt für 2014 aufgestellt wird, wo diese Einsparungen umgesetzt werden und wer die Leidtragenden sein werden. Dass das Geld eingespart werden muss, wird dann wohl jedem klar sein, die Frage wird nur sein, bei wem. Denn die Gemeindevertreter sind ja dann Ihrer Klientel Rede und Antwort schuldig. Schließlich wurde diesem Klientel, nämlich uns Bürgern, noch vor Baubeginn der letzten großen Baumaßnahme, der Mehrzweck- bzw. Sporthalle erklärt, dass die Halle komplett aus Eigenmitteln finanziert wird. Wir hatten in den vergangenen Ausgaben ja bereits über unseren Standpunkt berichtet, ja den Nachweis erbracht, dass diese Aussage so nicht richtig sein kann.

Der damalige Bürgermeister Höhne und seine Unterstützer haben seinerzeit (Jahr 2010) den Bürgern von Woltersdorf kurz vor der Bürgermeisterstichwahl versprochen, eine neue Halle zu bauen und die Planungen dazu eingeleitet. Das „Wahlgeschenk“ wird nun tatsächlich geliefert, allerdings besteht die „Überraschung“ nicht in dem Inhalt des Geschenkes, sondern in der beigefügten Rechnung an die Bürger. In der Folge sind zur Abwendung der Überschuldung der Gemeinde umfangreiche Einsparungen im Haushalt der nächsten Jahre notwendig. Die „politische Taktik“ umfasste seinerzeit zwei Schritte:

In Woltersdorf werden Kredite aufgenommen und BAR angespart

Erstens zunächst den Weg der Kreditfinanzierung zu wählen und einen Teils des Gemeindehaushaltes über Jahre durch Schulden zu finanzieren. Zugleich wurden jährlich Beträge auf ein Festgeldkonto der Gemeinde übertragen, bis im Jahre 2013 der Betrag von ca. 3.000.000 Euro für den Bau der Halle erreicht war, um die Halle dann in angeblich in „BAR“ zu bezahlen. Zweitens wurde verkündet, wir (die Gemeinde) können uns die Halle leisten, denn wir haben das Geld in „BAR“. Der in diesem Zusammenhang umgangssprachliche

Begriff „BAR“ sollte dem Wahlvolk suggerieren, dass es sich bei dem Guthaben auf dem Festgeldkonto nicht um angesammelte Kreditmittel, sondern durch aus Haushaltsüberschüssen angespartes Eigenkapital der Gemeinde handelt. Der Schuldenstand der Gemeinde beträgt 6.000.000 Euro abzüglich des Betrages auf dem Festgeldkonto. Damit ergibt sich immer noch ein Minus von 3.000.000 Euro. Wir hatten hierzu bereits berichtet.

Nun ist diese „Taktik“ jedoch aufgefliegen, die Rechnung

wird dem Wähler präsentiert und die Gemeinde muss ca. 400.000 Euro jährlich einsparen, da sonst die Haushaltssicherung droht.

Neben der Kenntnis dieser „politischen Taktik“ ist das Konzept des Bürgerhaushalts, wie er bereits in anderen Gemeinden erfolgreich praktiziert wird, ebenfalls hilfreich zur Beseitigung der „Fiskalillusion“.

Es gibt eben im Leben nichts umsonst. Auch das „Freibier“ hat jemand bezahlt.

Transparenz ... wieso, weshalb, warum?



Ein Kommentar von Henry Henschel

Transparenz ist ein Schlagwort, welches häufig im politischen Kontext verwendet wird. Transparenz wird oft gefordert und beschworen, aber was bedeutet politische Transparenz?

Nach Wikipedia ist: „(...)Transparenz (ist) in der Politik ein Zustand mit freier Information, Partizipation

und Rechenschaft im Sinne einer offenen Kommunikation zwischen den Akteuren des politischen Systems und den Bürgern. Damit eng verbunden ist die Forderung nach Verwaltungstransparenz und Öffentlichkeitsprinzip.(...)“

Übertragen auf die Kommunalpolitik in unserem Ort bedeutet dies sinngemäß, dass durch Transparenz allen Interessierten die Möglichkeiten geboten werden sollte, Entscheidungsprozesse und Meinungsbilder der Gemeindevertretung nachvollziehen zu können.

Genau in diesem Kontext habe ich mir als Woltersdorfer Bürger einmal aktuell Projekte und Meinungsbilder angeschaut.

1.) Neue Mehrzweckhalle

Die Halle soll für Schul-, und Breitensport sowie Veranstaltung genutzt werden. Es gibt aber jetzt schon Stimmen, die sagen: die Hallenmiete ist viel zu hoch, die Halle ist schlecht zu erreichen, der Weg ist für den Schulsport sehr weit, der Schulträger FAW will die Halle vielleicht gar nicht für den Schulsport nutzen und wie kommen die Kinder bei schlechten Witterungsverhältnisse eigentlich dorthin?

Es scheint also nicht klar, wer die Halle für die kalkulierten Mieten nutzen, wie diese in Zukunft finanziert und ob bzw. wann die alte Halle abgerissen wird. Wurde dieses Projekt bis zu Ende durchdacht und beplant? Falls nicht, wäre das verantwortungsloser Umgang mit unseren Steuergeldern.

2.) Kita im Plusmarkt:

Die Kita sollte im September 2013 eröffnet werden, da zum Zeitpunkt der Entscheidung ein dringender Handlungsbedarf ermittelt wurde. Nun verschiebt sich die Eröffnung, wie bei vielen Bauprojekt üblich, ordentlich

nach hinten.

Wo sind eigentlich die Kinder, die im September einziehen sollten, jetzt untergebracht? Wie werden sie betreut? Hat sich der Bedarf seit Ende 2012 verändert? War nicht eines der Argumente der Gemeindevertretung zur Ablehnung der Nutzung des alten Kruges als Kita, der zwingende Fertigstellungstermin zum neuen Schuljahr?

3.) „Gemeinde Woltersdorf schwimmt in Geld, aber das Rathaus malt die Zahlungsunfähigkeit für unseren Ort an die Wand“, war auf der CDU-Woltersdorf Website zu lesen und

Demgegenüber betont Dr. Matthias Schulz (CDU) in der Gemeindevertretersitzung am 19.08: „(...)Wie wir alle wissen ...schwimmt die Gemeinde ja nicht gerade im Geld (...)“

Diese Aussagen widersprechen sich, aber warum?

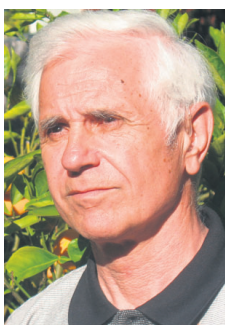
4.) Öffentliche Vorwürfe

Der Bürgermeister wird im öffentlichen Teil einer Sitzung durch einige Gemeindevertreter mit Vorwürfen zum Thema Körnerstraße konfrontiert. Die weiteren Gespräche wurden dann in folgenden Sitzungen nicht öffentlich geführt. Dort wurde dann auch entschieden, welche Informationen dann doch veröffentlicht werden. Aber welche Gespräche wurden dort geführt? Der öffentliche Vorwurf wurde begründet mit einem öffentlichen Interesse. Haben unsere Politiker kurz mal entschieden, dass das öffentliche Interesse temporär nicht mehr besteht?

Wieso werden Themen nur bröckchenweise in die Öffentlichkeit getragen? Könnte es sein, dass sich bei Darstellung der Gesamtsituation der Vorwurf in Nichts auflöst?

Liebe Leser, stellen Sie sich vielleicht auch diese oder ähnliche Fragen bzw. noch weitere und finden keine Antworten? Das sollte und wird sich hoffentlich in Zukunft ändern! Das Infoblatt von „Unser Woltersdorf“ hat bisher einige Themen vertieft betrachtet und entsprechend informiert. Wenn Woltersdorfer Politiker proaktiv Informationen in der Gesamtheit zur Verfügung stellen, wäre dies im Gegensatz zur derzeitigen Praxis, tatsächlich ein politisch transparenter Umgang mit uns Woltersdorfern.

Das Mitwirkungsverbot und die Folgen



Von Dr. Bernd Brauer

Seit Wochen thematisiert die Mehrheit der Gemeindevertretung, angeführt durch das Woltersdorfer Bürgerforum (WBF), die Verfehlung des Bürgermeisters. Dieser hatte bei zwei Entscheidungen mitgewirkt, bei denen er sich für befangen hätte erklären müssen. Hintergrund ist, dass seine Ehefrau von der Gemeinde ein Grundstück gekauft

hat. Sein Fehler war, dass er selbst den Kaufvertrag unterzeichnet hat, anstatt seiner offiziellen Stellvertreterin. Der Kaufpreis entsprach der Ausschreibung und dem von einem unabhängigen Gutachter ermittelten Marktwert. Es gab keine Abschlüsse, Begünstigungen bzw. Benachteiligung einer anderen Person. Des Weiteren hatte der Bürgermeister bei der Abstimmung über den privatfinanzierten Straßenbau Körnerstraße in der Gemeindevertretung mit abgestimmt, obwohl er sich hätte enthalten müssen. Das Ergebnis der Abstimmung war einstimmig, seine Enthaltung hätte nichts geändert. Dennoch hat er faktisch gegen das Mitwirkungsverbot verstoßen.

Gemeindevertretung könnte "heilen"

Der Verstoß ist nach der Expertise der Kommunalaufsicht im rechtlichen Sinne "heilbar", weil der Gemeinde weder ein Schaden zugefügt wurde, noch die Absicht dazu bestand. Zur "Heilung" bedarf es einer erneuten Abstimmung in der Gemeindevertretung, und die Sache wäre vom Tisch.

Doch damit tut man sich sehr schwer. Dies zeigen die neun Seiten in der letzte Ausgabe des Mitteilungsblattes (Ausgabe 4/2013), die einen einfach „heilbaren“ Verstoß mit vielen Kopien über den Schriftverkehr mit dem Landrat wiedergeben. Ich frage mich, wie viele Woltersdorfer Bürger sich die Mühe gemacht haben, diese neun Seiten, abgefaßt in einer juristischen Sprache, die nicht allen Bürgern geläufig ist, zu lesen.

Wir von UNSER WOLTERS DORF möchten möglichst von allen Bürgern verstanden werden. Deshalb geben wir hier noch einmal verkürzt die wichtigsten Passagen wieder, ohne den Grundtenor des Schriftverkehrs zu verändern. Da heißt es, dass die Gemeindevertretung nicht den "Vertragspartner des Kaufvertrages" kannte :"Entgegen diesem Beschluß (GV vom 15.12.2011) wurde mit notariellen Kaufvertrag vom 14.11.2012 jedoch eine Teilfläche an Frau A.-V. verkauft."

Danach folgt die Passage über das juristisch vorgesehene Genehmigungsverfahren für den Fall, dass ein Verwaltungsbeamter in einen Grundstücksverkauf einbezogen ist. Der Bürgermeister wäre, juristisch gesehen, verhindert. Dann muß "der allgemeine Stellvertreter aufgrund der rechtlichen Verhinderung des Bürgermeisters und ein weiterer Vertreter unterzeichnen".

Wie kann dies geheilt werden?

"Mit Beschluss der Gemeindevertretung kann das Grundstücksgeschäft insgesamt auf eine rechtliche Grundlage gestellt werden... „Nach erfolgter Korrektur ... wird um Vorlage des Rechtsgeschäftes gebeten". Es wurde also ein juristisch formaler Fehler festgestellt,

der nicht im Einklang mit dem Beamtengesetz und der Kommunalverfassung ist, jedoch der Weg aufgezeigt, wie diese Sache wieder rechtlich bereinigt werden kann. Dass Beschlüsse in der Gemeindevertretung manchmal juristisch nicht ganz korrekt sind, ist kein Einzelfall und ist auch in der GV Woltersdorf schon öfter vorgekommen. Wie die Mehrheit in der Gemeindevertretung damit umgeht, ist allerdings einmalig. Hier zeigt sich, dass es mal wieder um eine vordergründige politische Dauerkampagne geht, zu der der Bürgermeister aber selbst eine Steilvorlage geliefert hat.

Ex-Bürgermeister verkaufte Sahngrundstück mit Verlust

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass die Kommunalpolitiker, die jetzt Zeter und Mordio schreien, bei dem früheren Bürgermeister sehr zurückhaltend waren, ja gar nicht reagierten, als Letzterer, mit einer ordentlichen Portion Selbstbewusstsein ausgestattet, ein Sahngrundstück an der Schleuse verkaufte. Dieses Grundstück wurde, aus mir nicht bekannten Gründen, von der Bundesrepublik in einem Enteignungsverfahren erworben, etwa sieben Jahre im Bestand gehalten, um es dann mit Verlust zu verkaufen. Von der ersten Vorstellung dieses Projektes an schien hier der Käufer festzustehen. Angeblich aus Zeitmangel ließ sich der Ex-BM von den Gemeindevertretern eine Blanko-Verkaufsvollmacht abnicken, unter der Maßgabe, dass der von der Gemeinde einmal gezahlte Preis für das Grundstück wieder erzielt wird. Alle Abgeordneten vertrauten ihm, ich übrigens auch! Erst als vertraglich alles festgezurrert war, gab er bekannt, dass der Preis wegen eines erneuten Grundstücksgutachtens nicht erzielt werden konnte und ein Freund des Käufers in der Verwaltung in dem Verkaufsgeschäft von Anfang an einbezogen war. Der Gesamtschaden dieses Kauf/Verkaufsabenteuers durch Wert- und Zinsverlust belief sich auf über 100.000 Euro. Auch in diesem Fall waren wesentliche Tatsachen (Wer wirkt mit?) und wichtige Bestandteile des Kaufvertrages (Preis) den Gemeindevertretern bei der Abstimmung nicht bekannt. Eine erneute Diskussion und Abstimmung in der Gemeindevertretung wäre zwingend notwendig gewesen!!! Aber nichts geht in unserem Land verloren - das Geld bzw. das Vermögen wechselt nur zur anderen Seite. Hier hat ein junger Investor zwei Grundstücke (insgesamt ca. 2600 m²) mit teilweise erhaltenswerter Bausubstanz für 48.000 Euro erworben. Dem gegenüber hat die Frau des viel gescholtenen jetzigen Bürgermeisters mehr als den dreifachen Preis pro Fläche für ein Normalgrundstück fast am Rand der Gemeinde bezahlt. Wenn wir einmal wieder über ungerechtfertigte Vermögensverschiebungen diskutieren und die Leere unserer Gemeindekasse beklagen, können wir an diesem Beispiel sehen, was alles bei uns in Woltersdorf legal möglich ist und von unseren derzeitigen Kommunalpolitikern nicht kritisiert wird.

Was haben diese zwei Fälle gemeinsam, was unterscheidet sie?

• Beide Bürgermeister wollten aus sehr unterschiedlichen Beweggründen schneller ein Abstimmungsergebnis erreichen, als es die „Geschwindigkeitsbegrenzung“

weiter auf Seite 13

Senioren-Jahresabschlussfeier: Nur „Feierei“ oder doch etwas mehr?



Liebe Woltersdorfer Bürgerinnen und Bürger,
mit diesem Artikel möchte ich mich als neues Mitglied im Seniorenbeirat vorstellen und meine Sichtweise darstellen.

Ich bin gelernte Einzelhandelskauffrau, wohne seit dem Jahr 2000 in Woltersdorf, bin verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne.

Ihre Silvana Ponsel

Für den 06.12.2013 in der Zeit von ca. 15:00 Uhr bis ca. 18:00 Uhr plant der Seniorenbeirat eine Jahresabschlussfeier für die Woltersdorfer Seniorinnen und Senioren und hofft schon jetzt auf rege Beteiligung. Diese Veranstaltung soll wieder in den Räumen der neuen Schule stattfinden und so zu einer festen Institution werden.

Wie gewohnt wird es eine Darstellung der Arbeit des Seniorenbeirates geben. Bei Kaffee und Kuchen werden verschiedene Vorführungen stattfinden, kann das Tanzbein geschwungen werden und es wird auch ausreichend Zeit für Gespräche geben.

Da Schnee und Eis an Seniorinnen und Senioren bekanntlich besondere Anforderungen stellen, wird schon jetzt um Unterstützung durch Familie, Freunde, Bekannte oder Nachbarn gebeten, damit auch wirklich möglichst viele an dieser Veranstaltung teilnehmen können.

Die Vorweihnachtszeit ist die Zeit, in der Wunschlisten für Weihnachten geschrieben werden. Der Seniorenbeirat möchte seine Arbeit für Sie, d.h. für alle Seniorinnen und Senioren weiter verbessern und bittet Sie deshalb, Ihren Wunschzettel für seniorenbezogene Veränderungen und Verbesserungen im Ort zur Jahresabschlussfeier mitzubringen. Wir werden diese Wünsche sammeln und anschließend beraten, wie wir diese Wünsche einer Umsetzung zuführen können.

Was bezwecken wir vom Seniorenbeirat generell mit derartigen Veranstaltungen? Ist das nur, wie man ab und zu im Ort hört, eine lustige Feierrunde oder steckt ein weit-sichtiges Konzept dahinter?

Zunehmendes Alter schränkt vielfach leider auch die körperliche Mobilität der Seniorinnen und Senioren ein. Als Folge davon verringert sich der Kontakt zu Freunden, Bekannten und Gleichaltrigen im Ort, was wiederum zu einer

gewissen Vereinsamung führen kann. Seniorinnen und Senioren sind aber geistig fit, an den Ereignissen im Ort interessiert, politisch aktiv und als Wählerstimme nicht nur bei der letzten Bundestagswahl gefragt und sie verfügen unbestritten über eine nicht zu unterschätzende Lebenserfahrung, die es zu nutzen gilt. Alle diese Punkte gilt es aktiv zu unterstützen. Folglich sind Gelegenheiten zu schaffen, die einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch sowie Unterstützungs- und Beratungsangebote auch abseits der festgelegten Sprechzeiten ermöglichen und Seniorinnen und Senioren auch weiterhin aktiv am gesellschaftlichen Leben der Gemeinde teilhaben lassen. Um all dies umfassend zu ermöglichen werden wir vom Seniorenbeirat auch weiterhin Vertreter der Gemeindeverwaltung, der politischen Gremien und Parteien sowie der Verbände und Vereine einladen. Vorschläge zu Veranstaltungspunkten, zu Vortragsthemen etc. sind herzlich willkommen.

Die Jahresabschlussfeier soll aber nicht der einzige Kristallisationspunkt für Kommunikation und Begegnung im Jahresablauf bleiben. Für das kommende Jahr sind wieder Vorträge zu altersgerechten Themen und Ausflüge etc. geplant. Sobald der Haushaltsplan des Seniorenbeirates fertig ist, werden wir Veranstaltungen und Termine veröffentlichen. Dennoch – einen kleinen Unkostenbeitrag wird wohl jeder Teilnehmer gern entrichten.

Die demographische Entwicklung sagt uns nicht erst seit gestern, dass wir als Gesellschaft immer älter werden. Das gilt auch für unsere Gemeinde. Der derzeit noch stattfindende Zuzug junger Familien sollte uns nicht darüber täuschen. Schon jetzt haben wir in der Gemeinde einen Seniorenanteil von über 35 % mit steigender Tendenz. Insofern ist es geradezu Verpflichtung aller Gremien und Organisationen, sich rechtzeitig um Bedürfnisse des Alters zu kümmern und seniorenbezogene Entwicklungen und Verbesserungen ebenfalls rechtzeitig und kontinuierlich zu realisieren um auch die finanziellen Lasten in der Gemeinde tragbar zu halten.

Der Seniorenbeirat bitte herzlich um Ihre Unterstützung, ist jederzeit für Sie da und ist wie folgt für Sie erreichbar:

- Sprechzeiten: jeden 2. Mittwoch im Monat von 09:00 bis 10:00 Uhr
- Mailadresse: seniorenbeirat.woltersdorf@hotmail.de
- Telefon: 03362/700148

weiter von Seite 12

der Kommunalverfassung erlaubt und sie wollten ellenlange Diskussionen in der GV umgehen.

• Beide Bürgermeister offenbarten vor der Abstimmung nicht alle wesentlichen Inhalte, die für die Vermögensübertragung wichtig waren. Der eine nicht den wahren Käufer, der andere nicht den wahren Verkaufspreis.

• Der eine BM tappte daraufhin in eine formale juristische Falle, der Ex-BM umschiffte alle Klippen, fasste den Kaufvertrag so ab, dass er der Kommunalaufsicht nicht vorgelegt werden musste. Das Ergebnis der Verfehlungen ist sehr unterschiedlich.

• In dem aktuellen Fall ist weder ein Schaden für die

Gemeinde entstanden, noch sollte einer entstehen.

• Im Fall des Schleusengrundstückes hat der Ex-BM dagegen sehenden Auges einen veritablen Vermögensschaden für die Gemeinde in Kauf genommen und kein Hahn (ich meine, kein Gemeindevertreter) hat danach gekräht. Warum wohl?

Damit alle ihr Gemüt kühlen können, schlage ich vor, wir „verdonnern“ den Bürgermeister zu einer zweckgebundenen „Bußspende“. Dann sollte die Sache vom Tisch sein, denn die öffentliche Diskussion ist schon Strafe genug. Das gäbe allen etwas, den Kritikern ihre Genugtuung und dem Bürgermeister die Freiheit, wieder selbstbewusst die nächsten Aufgaben anzupacken.

Teil 3: Die Woltersdorfer Straßenbahn während des 1. Weltkrieges und danach



Von Monika Viktor

Nach ihrer Inbetriebnahme am 17. Mai 1913 nahm die Woltersdorfer Straßenbahn immer mehr an Beliebtheit zu. Besonders viele Ausflügler fanden den Weg nach Woltersdorf, so dass man schnell über Leistungssteigerungen nachdachte. So wurde am 20. Juni 1914 die Genehmigung

für den Betrieb der Züge mit zwei Beiwagen erteilt. Diese galt aber nur für Sonn- und Feiertage.

Dann begann der 1. Weltkrieg und auch die Woltersdorfer Straßenbahn musste sich auf "Kriegswirtschaft" einstellen. Durch die Mobilmachung fehlten plötzlich viele Mitarbeiter. Das wiederum bedeutete für das verbleibende Personal, Dienstlängen bis zu 16 Stunden zu bewältigen. Letztlich konnte der Personalmangel nur behoben werden, indem Frauen als Schaffner und Fahrer zugelassen wurden. Um dem wachsenden Fahrgastaufkommen gerecht zu werden, wurde die zulässige Besetzungszahl der Fahrzeuge heraufgesetzt. Doch die Personal- und Energieknappheit zwang dennoch zu einer Ausdünnung des Fahrplans. Teilweise bis auf einen Zweistundentakt.

Auch nach dem Ende des 1. Weltkrieges hielt der Personalmangel an, so dass erst mit Wirkung vom 1. Juli 1919, durch die Kleinbahnaufsicht, die Erleichterungen bei Mindestalter und Geschlecht der Fahrbediensteten wieder aufgehoben wurde. Wie gehabt durften für den Betriebsdienst dann wieder nur Männer im Alter von mindestens 21 Jahren eingesetzt werden.

Bereits 1919 lebte der Gedanke von 1912, die Strecke der Woltersdorfer Straßenbahn bis zum Freibad Müggelsee zu verlängern, wieder auf. Sicherlich war es der schwierigen wirtschaftlichen Lage dieser Zeit geschuldet, dass dieses Projekt wieder nicht verwirklicht wurde.

Nach dem Zusammenbruch des Kaiserreichs beschloss der Preußische Landtag am 27. April 1920 das Gesetz über die Bildung einer neuen Stadtgemeinde Berlin. Das Gesetz trat am 1. Oktober 1920 in Kraft. Für die Woltersdorfer Straßenbahn bedeutete dies, dass der Abschnitt vom Bahnhof Rahnsdorf bis zur Ortsgrenze am Rande des Forstes nun zu Berlin gehörte.

Durch die Wirtschaftskrise stiegen die Fahrpreise in den Jahren 1922 und 1923 so rasant an, dass sie am 23.11.1923 bei 150 Milliarden Mark für eine Einzelfahrt lagen. Nach Umstellung auf die Rentenmark betrug der Fahrpreis ab 1. Januar 1924 dann 25 Pfennige und blieb

für fünf Jahre stabil (bis zur nächsten Wirtschaftskrise). Krisenbedingt musste die Straßenbahn im Herbst 1923 Personal reduzieren. Ab 8. November 1923 fuhr sie daher im schaffnerlosen Betrieb ohne Beiwagen. Andere kleinere Betriebe stellten zu dieser Zeit ihren Betrieb völlig ein; immerhin gelang es hier noch, einen Notbetrieb zu fahren. Mit zunehmendem Verkehr waren ab 1. April 1924 wieder Schaffner im Einsatz. Der Beiwagenbetrieb wurde wieder aufgenommen

Da die Wagenhalle der Straßenbahn seit der Eröffnung nur über ein Gleis aus Richtung Schleuse angebunden war, wurde im August 1925 ein Antrag auf Bau einer zusätzlichen Kurve gestellt, so dass an der Haltestelle Lindenallee (heute Thälmannplatz) ein Gleisdreieck entstand, dass im Oktober 1925 in Betrieb genommen wurde.

Am Sonntag, dem 5. Juli 1926 bekam Woltersdorf die Folgen eines schweren Unwetters zu spüren. Ein Gewitter mit stundenlangem Starkregen unterspülte die Rüdersdorfer Straße mehrere Meter tief, ebenso überdeckte gespülter Sand die Schleusenstraße und damit die Gleise. Aufgrund dieser Schäden sowie der lahmgelagerten Stromversorgung konnte die Straßenbahn mehrere Tage nach diesem Unwetter nicht fahren. Besonders dramatisch machte diesen Tag der Einsturz einer Kegelbahn am Hotel Kranichsberg, unter deren Dach viele Ausflügler Schutz gesucht hatten. 13 Tote waren zu beklagen.

Wegen des spürbaren Anstiegs der Fahrgastzahlen fuhr seit dem Sommer 1927 zusätzlich ein Einsetzwagen zwischen Schönblick und Rahnsdorf.

Ab 11. Juni 1928 fuhren die Vorortzüge nach Erkner elektrisch, was eine spürbare Fahrzeitverkürzung mit sich brachte. Der für Woltersdorf wichtige Bahnhof Rahnsdorf war nun von Berlin aus schneller erreichbar. Im November 1928 reagierte die Straßenbahn darauf, indem sie den Fahrplan im Berufsverkehr und an Wochenenden auf eine viertelstündliche Zugfolge verdichtete.

Nach Ablauf der 1912 ausgestellten Genehmigungsurkunde übersandte das Regierungspräsidium in Potsdam eine neue Betriebserlaubnis, die mit Wirkung vom 10. März 1932 für die Dauer von 100 Jahren galt.

Am 14. August 1928 beantragte der Gemeindevorsteher von Woltersdorf beim Regierungspräsidenten in Potsdam die Erlaubnis für Vorarbeiten zum Bau einer Straßenbahn von Woltersdorf über Erkner und Grünhei-

weiter auf Seite 15

de nach Altbuchhorst (Werlseebahn). Dem Antrag wurde am 5.1.1928 zugestimmt. Als Initiatoren traten die Gemeinden Woltersdorf und Werlsee auf. Es sollte eine Aktiengesellschaft gegründet werden, an der sich die Gemeinden Woltersdorf, Erkner und Werlsee sowie der Kreis Niederbarnim beteiligten konnten.

Zusätzlich zur vorhandenen Strecke (künftig Linie A) sollte eine 11,9 Kilometer lange Linie B von Woltersdorf, Schleuse über Erkner nach Werlsee im 30-Minuten-Takt mit einer Fahrzeit von 18 Minuten verkehren. Ein von den Siemens-Schuckertwerken (SSW) erstellter Kostenvoranschlag nebst Erläuterungsbericht lag am 30. Juni 1928 vor. Danach sollte die gesamte Erweiterung (einschließlich Fahrzeugbeschaffung und Betriebshofweiterung) 1.685.000,- RM kosten.

Über den Fortgang der Finanzierungsgespräche ist nichts überliefert. Am 28. November 1930 informierte allerdings der Gemeindevorsteher das Regierungspräsidium, dass die Finanzierung bisher nicht gesichert sei.

Liebe Leserinnen und Leser, das waren wieder Auszüge aus dem Buch "100 Jahre Woltersdorfer Straßenbahn", Autor: Ivo Köhler, VBN Verlag Bernd Neddermeyer.

Wie es mit diesem Projekt weiterging und wie die Anbindung der neuen Strecke an die vorhandene Streckenführung erfolgen sollte, lesen Sie dort weiter. Ich wünsche Ihnen dabei viel Vergnügen.

Die Autorin ist Geschäftsführerin der Woltersdorfer Straßenbahn GmbH.

Wichtige Telefonnummern

Gemeindeverwaltung

15569 Woltersdorf, Rudolf-Breitscheid-Straße 23
☎ 03362-5869-0
Fax 03362-5149

www.woltersdorf-schleuse.de
info@gemeinde-woltersdorf.de

Bürgermeister, Herr Dr. Vogel
Sekretariat des Bürgermeisters
Frau Totel☎-11

Bürgersprechstunde im Büro des Bürgermeisters
Dienstag 16.00-18.00 Uhr
oder nach Vereinbarung
Allgemeine Sprechzeiten:
Dienstag 09.00-12.00 Uhr 14.00-18.00 Uhr
Donnerstag 09.00-12.00 Uhr

Haupt-/Personalamt Amtsleiterin, Vertreterin des Bürgermeisters Frau Weber.....☎-13
Versicherungen/Angelegenheiten der Schiedsstelle, Frau Wolff☎-15
Systemadministrator, Herr Kurda☎-14
Entgeltberechnung/Kindergeld
Frau Wölfert☎-12
Allgemeine Verwaltung, Frau Goiny.....☎-15
Fundbüro/Poststelle/Beschaffung
Frau Prüfer☎-16
Arbeitssicherheit/Allgemeine Verwaltung
Frau Berger☎-16

Zusätzliche Sprechzeiten für Meldestelle und Standesamt
Montag 09.00-12.00 Uhr
Donnerstag 13.00-15.00 Uhr

Einwohnermeldewesen
Frau Bähker☎-42
Frau Westphal☎-32

Kämmerei

Amtsleiter Herr Tauschek☎-20
Haushalt, K-L-R, Anlagenbuchh., Frau Rauch☎-24
Kassenverwaltung, Vollstreckung, Gewerbesteuer,
Frau Andratschke☎-21
Gemeindekasse, Frau Kietzke☎-22
Steuern, Haushaltsüberwachung, Fr. Hildebrandt ☎-23

Bau-/ Planungsamt

Amtsleiter/Bauleitplanung, Herr Langen☎-60
Landschaftspflege/Stadtwirtschaft
Herr Ohlrich☎-61
Tiefbau/Bauantragsverfahren
Frau Hoffmann☎-62
Bauregistrator/Sekretariat
Frau Krause☎-65
Liegenschaften, Herr Löwe☎-63
und Frau Moratz☎-66

Soziale Dienste und Ordnungsangelegenheiten

Amtsleiter Herr Langen☎-40
Kita- und Wohnungsangelegenheiten/
Soziales, Frau Gesche☎-41
Ordnungsangelegenheiten, Frau Brückner☎-30
Ordnungsangelegenheiten/Brand-, Zivil- und
Katastrophenschutz, Herr Utecht☎-35
Ordnungsangelegenheiten/Gewerbe
Frau Lohburg☎-31
Ordnungsangelegenheiten/Schule
Frau Albrecht☎-36

Kirche

Evangelische St. Michael Kirche

Evangelisches Pfarramt☎ 03362/5237, 25377
E.-u.-J.-Rosenberg-Str. 4
E-Mail: Pfarrer.Trodler@t-online.de
Sonntags: Evangelischer Gottesdienst 10.00 Uhr
Sprechzeiten im Kirchenbüro
(auch für Friedhofsangelegenheiten):
Dienstag 09 - 13 Uhr, Donnerstag 14 - 18 Uhr

Danke für Ihre Unterstützung!

Das Infoblatt ist zu 100% spendenfinanziert



Von Michael Hauke

Welche Zustände in der Gemeindevertretung herrschen, die Dauerkampagne gegen den Bürgermeister, das Verbot der Kolumne des gewählten Bürgermeisters im offiziellen Mitteilungsblatt – darüber haben wir Sie in diesem Blatt regelmäßig informiert. Über die unhaltbaren „atmosphärischen“ Zustände hinaus haben wir im Informationsblatt „UNSER WOLTERS DORF“ viele andere wichtige Dinge unseres Ortes aufgegriffen und versucht, Sie über Zusammenhänge und Merkwürdigkeiten zu informieren. Inzwischen ist unser Blatt viel mehr geworden, als wir am Anfang gedacht haben.

Das alles geht nur durch Ihre starke Unterstützung und Ihre Spenden. Eine Vielzahl einzelner Überweisungen geht nach jeder Ausgabe von UNSER WOLTERS DORF auf unserem Konto ein. Daran erkennen wir, wie wichtig den Woltersdorfern eine Stimme im Ort ist, die sich jenseits der jetzigen Gemeindevertreter Gehör verschafft. Wir engagieren uns für unseren Ort und für die Menschen, die hier leben.

Das ist nicht immer einfach und wir müssen viele Widerstände überwinden. Das gipfelte darin, dass wir in der letzten Ausgabe berichteten, dass wir vor Gericht gezogen wurden für eine Aussage, die ich im Informationsblatt gemacht hatte - und von der wir wussten, dass sie wahr ist. Trotzdem sollten wir auf Unterlassung verklagt werden – und monströse Strafen wurden beantragt. Wir haben – mit Ihrer unglaublichen Unterstützung – Stand gehalten. Ihr Zuspruch und ihre Spenden

haben uns sehr geholfen, die Sache positiv anzugehen und sie ist ja auch vorerst gut ausgefallen. Die Zahl unserer Spender ist so groß, wie wir das niemals erwartet haben und liegt im dreistelligen Bereich. Davon werden die Druckkosten unseres Informationsblattes bezahlt. Nach dem letzten Spendenaufruf, der ausdrücklich darum bat, uns bei der Klageabwehr zu unterstützen, ist besonders viel Geld eingegangen. Für jeden einzelnen Euro bedanken wir uns ganz herzlich. Sie können sich vorstellen, wie uns das hilft. Von den Woltersdorfern bekommen wir also viel Unterstützung. Anders sieht das bei den jetzigen Gemeindevertretern aus. Im harmlosesten Falle bekommen wir Kritik von CDU, SPD und WBF. Dass es auch schlimmer kommen kann, hat die Klage gezeigt.

haben uns sehr geholfen, die Sache positiv anzugehen und sie ist ja auch vorerst gut ausgefallen. Die Zahl unserer Spender ist so groß, wie wir das niemals erwartet haben und liegt im dreistelligen Bereich. Davon werden die Druckkosten unseres Informationsblattes bezahlt. Nach dem letzten Spendenaufruf, der ausdrücklich darum bat, uns bei der Klageabwehr zu unterstützen, ist besonders viel Geld eingegangen. Für jeden einzelnen Euro bedanken wir uns ganz herzlich. Sie können sich vorstellen, wie uns das hilft.

Von den Woltersdorfern bekommen wir also viel Unterstützung. Anders sieht das bei den jetzigen Gemeindevertretern aus. Im harmlosesten Falle bekommen wir Kritik von CDU, SPD und WBF. Dass es auch schlimmer kommen kann, hat die Klage gezeigt.

UNSER WOLTERS DORF tritt bei der nächsten Wahl zur Gemeindevertretung an

Aus dieser ganzen Situation heraus haben wir uns entschlossen, bei der nächsten Kommunalwahl im Mai 2014 als UNSER WOLTERS DORF anzutreten.

„Wer möchte, dass sich im Ort wirklich etwas ändert, der darf nicht nur Artikel schreiben, der muss auch eine Alternative anbieten.“ Das wurde uns vielfach gesagt und das nehmen wir uns auch zu Herzen.

Bis zur Wahl der Gemeindevertretung vergeht noch ein gutes halbes Jahr. Bis dahin werden wir noch einige Ausgaben unseres Infoblattes herausbringen. Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns auch weiterhin dabei unterstützen. Denn für jede Ausgabe werden 780 Euro für die Druckkosten benötigt.

Danke für Ihre Unterstützung!

Beleg für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers:

Empfänger:
Askell Kutze
Unser Woltersdorf

Konto-Nr. des Empfängers:

Verwendungszweck: Betrag:

<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------

Auftraggeber/Einzahler:

Datum:

(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

Überweisungsauftrag/Zahlschein

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstitutes) (Bankleitzahl)

Empfänger: Name, Vorname / Firma (max. 27 Stellen)	
A s k e l l K u t z k e - U n s e r W o l t e r s d o r f	
Konto-Nr. des Empfängers	Bankleitzahl
2 1 7 2 7 4 5 0 1 9	1 0 0 9 0 0 0 0
bei (Kreditinstitut)	
B e r l i n e r V o l k s b a n k	
EURO	Betrag
E U R	<input type="text"/>
Kunden-Referenznummer - noch Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Auftraggebers - (nur für Empfänger)	
S p e n d e f ü r I n f o r m a t i o n s b l a t t	
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen)	
U n s e r W o l t e r s d o r f	
Kontoinhaber/ Einzahler: Name (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)	
<input type="text"/>	
Konto-Nr. des Kontoinhabers	
<input type="text"/>	

Überweisungsträger bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen!

Datum Unterschrift